



Fachteil Schafhaltung

Strickhof ■ Eschikon 21, 8315 Lindau ■ 058 108 98 18 ■ www.strickhof.ch

Schafe senden uns viele Signale über ihren Gesundheits- und Gemütszustand

Schafsignale erkennen und verstehen

Der Schafsignalediamant ist nach den sechs Freiheiten der Weide analog zum Kuhsignalediamant aufgebaut: Futter, Wasser, Licht, Luft, Raum und Ruhe. Diese Elemente sollen zu jeder Zeit für alle gehaltenen Schafe zur Verfügung stehen.

Was sehe ich? Warum ist das so? Was hat es für eine Bedeutung? Anhand dieser Fragen und dem Wissen, wie sich Schafe natürlich verhalten, lassen sich kranke Schafe und Gefahrensituationen schnell erkennen.

Gesunde Schafe beobachten

Ein gesundes Schaf hat eine Körpertemperatur von 38,5–39,5°C, macht 15–30 ruhige Atemzüge pro Minute und es sind 2 Pansenkontraktionen pro Minute hörbar. Sie verbringen mehrere Stunden am Tag mit Wiederkauen, aufgeteilt in 4–6 Perioden. Pro Bolus kaut ein Schaf rund 60-mal wieder. Steht ein Schaf auf, streckt es sich und scheidet Kot aus.

Alarmzeichen erkennen

Schafe sind Herdentiere und möchten als Herde gemeinsam fressen und liegen. Wird den Schafen frisches Futter vorgelegt und ein Tier kommt nicht, ist das ein erstes Alarmzeichen. Diese Tiere müssen speziell kontrolliert werden. Stress lässt sich dadurch erkennen, dass die Tiere beginnen Urin abzusetzen. Anhand der Farbe der Augenschleimhaut können verschiedene Probleme erkannt werden:

- Violett/Bläulich = Sauerstoffmangel
- Gelb = Leberprobleme

Mineralstoffversorgung der Schafe überprüfen

Mineralstoffbedarf saisonal verschieden

Der Bedarf an Mineralstoff schwankt stark im Laufe des Jahres und in Abhängigkeit der Mineralstoffversorgung aus dem Futter.

Der Mineralstoff kann in unterschiedlicher Form angeboten werden. Für die Weidehaltung bieten sich Leckkessel an, die sich durch Nässe nicht auflösen. Steht bei der Weidehaltung eine gedeckte Fläche zur Verfügung, kann der Mineralstoff, wie auch im Winter im Stall, in Pulverform und als Würfel verabreicht werden.

Salzversorgung

Es ist wichtig, dass Schafe Salz unabhängig vom Mineralstoff ad libitum zur Verfügung haben. Dies bedeutet, dass z.B. loses Salz nicht mit Mineralstoffpulver vermischt wird, sondern in einem extra Behälter zur Verfügung steht. Die Schafe können so ihren Bedarf selbst individuell abdecken.

Bedarf an Mineralstoff erkennen

Die Mineralstoffaufnahme sollte regelmässig kontrolliert werden. Dafür z.B. den frisch angebotenen Kessel 14 Tage nach dem Anbieten wiegen und die Differenz durch die Anzahl Schafe teilen oder kontrollieren, wie lange ein

ERKLÄRUNG ZUM BGK

Der Beratungs- und Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer BGK unterstützt die Halter und Züchter von Ziegen und Schafen sowie Hirschen und Neuweltkameliden. Neben betriebsspezifischen Beratungen bietet der BGK freiwillige Gesundheitsprogramme an, welche der Überwachung und Sanierung von einzelnen Krankheiten dienen. Zudem publiziert der BGK in der Zeitschrift «Forum Kleinwiederkäuer» Fachartikel zu tiergesundheitlichen Themen. Als Bindeglied zwischen Züchtern und Haltern, Tierärzten, Forschungsanstalten und Zuchtorganisationen nimmt der BGK eine wichtige Stellung in der Branche ein.

Eine Zusammenarbeit mit dem BGK ist für den Tierhalter hilfreich und eine gute Unterstützung. Bild: BGK

- Rot = veränderte Blutbeschaffenheit
- Weiss = Blutarmut

Stressfreier Umgang

Schafe sind Fluchttiere und haben ihre persönliche Individualdistanz. Solange ihnen niemand zu nahe kommt, fühlen sie sich sicher. Diese Individualdistanz mit Bewegungszonen kann genutzt werden, um Schafe stressfrei zu bewegen, vergleichbar mit Low-Stressstockmanship beim Rind. Die Hauptbetreuungsperson der Schafe sollte ≤ 2 m an die Schafe rankommen, ohne dass die Scha-

fe das Weite suchen. Entfernen sich die Schafe bereits ab ≥ 5 m, wenn man sich ihnen nähert, ist es empfehlenswert, den Umgang mit den Schafen zu intensivieren und ihr Vertrauen zu erlangen.

Schafe sind in der Lage, rund 50 andere Schafe zu erkennen. Um ihr natürliches Verhalten ausleben zu können, sollten in einer Gruppe mind. 5 Schafe gehalten werden.

Sinnesleistungen

Schafe besitzen aufgrund der ovalen Augen und der Augenposition seitlich am Kopf ein Sichtfeld von nahezu 360°. Durch zu viel Wolle am Kopf und an den Schultern kann das Sichtfeld eingeschränkt werden. Gefahren, z.B. Hunde, können Schafe auf eine Distanz von 1200–1500 m erkennen. Dafür müssen sie ruhig stehenbleiben und die Gefahr

Sack Mineralstoffpulver reicht. Eine Schwankung der Mineralstoffaufnahme ist normal.

Kobaltmangel

Gibt es bei mehreren Schafen einer Herde verklebte Stellen unter den Augen (siehe Bild) und/oder Krusten an den Ohren können dies Hinweise für einen Kobaltmangel sein. Um den Mangel abzuklären, kann von fünf Schafen eine Blutprobe entnommen und untersucht werden. Symptome bei einem Selenmangel sind lebensschwache Lämmer mit einem geringen Saugtrieb.

■ Karoline Schweingruber, Strickhof



Verklebte Stellen unter den Augen können ein Zeichen von Kobaltmangel sein. Bild: Karoline Schweingruber

Interview zum Fachteil

Lara Purtschert

Agronomin FH, Fütterungsspezialistin BGK



«Auch Schafe benötigen für ihren Stoffwechsel einen Anteil an Kupfer.»

Welches Verhalten kann bei einem Mineralstoffmangel beobachtet werden?

Mängel an Mineralstoffen und Spurenelementen haben bei Kleinwiederkäuern (KWK) viele Facetten. Sehr ruhige, ausgeglichene Tiere bis hin zu einem apathischen Verhalten, reduzierte Futteraufnahme und Leistungseinbussen sind die Folgen. Während die Muttertiere teilweise noch keine Symptome zeigen, kommen die Jungtiere meist bereits unversorgt zur Welt und entwickeln sich schlecht.

Sollte das Mineralstoffangebot im Laufe des Jahres oder der Laktation eines Schafes angepasst werden?

In der Schweiz haben wir grundsätzlich nährstoffarme Böden mit regionalen Gehaltsunterschieden. Über das Raufutter kann der Bedarf der Tiere daher nicht abgedeckt werden. Für eine optimale Bedarfsdeckung sollten Mineralstoffe möglichst konstant über das ganze Jahr verfüttert werden. Im Gegensatz zum Rind kann bei KWK ein Ca:P-Verhältnis von 2:1 das ganze Jahr über verfüttert wer-

den. Der Bedarf an Kalzium steigt natürlicherweise mit der Milchproduktion an, dieser kann mit einer zusätzlichen Ergänzungsfütterung oder Steigerung der Mineralstoffversorgung abgedeckt werden.

Welche Symptome können durch einen Kupfermangel hervorgerufen werden?

Kümmern, stumpfes Haarkleid/trockene Wolle, schwaches Bindegewebe und Skelettausbildung, Abmagerung, Blutbildung/Blutarmut, Leistungseinbussen und schlechte Fruchtbarkeit treten oft schleichend auf.

Was gibt es für Empfehlungen bei der Kupferversorgung von Schafen?

Auch Schafe benötigen für ihren Stoffwechsel einen Anteil an Kupfer (Cu), möglichst in organischer und anorganischer Verfügbarkeit. Empfohlen wird ein Anteil an 100 mg bis max. 200 mg Cu/kg Mineralstoff. Zu berücksichtigen ist der Anteil an Cu in der gesamten Fütterung.

Vergiftungserscheinungen treten bei Schafen deutlich früher auf als bei Ziegen, bereits bei Cu > 5 mg/kg TS. ■

mit beiden Augen erfassen. Schafe haben einen ausgeprägten Geruchssinn, mit dem sie Wasser und unterschiedliche Pflanzen finden können. Sie bewegen sich lieber mit dem Wind als gegen den Wind, um ihren Geruchssinn nutzen zu können.

Wenn Sie mehr über Schafsignale lernen möchten: «Sheep signals» ist ein praktisches Handbuch über Schafsignale. Es ist in Englisch als Buch und als Online-Version verfügbar und gibt viele praktische Tipps zur Schafhaltung. ■ Karoline Schweingruber, Strickhof



Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

Überblick Überbetriebliche Kurse

«1 + 1 > 2»

Unsere Überbetrieblichen Kurse, auch dritter Lehrort genannt, darf man einen Erfolg nennen. Der Strickhof, der die acht obligatorischen Tage für unsere Branche als Leistungsauftrag durchführt, ist ein sicherer Wert in diesem Element der Grundbildung.

Die Finanzierung findet über den Bildungsfonds statt, der durch einen allgemeinverbindlichen Einzug über die landwirtschaftliche Nutzfläche zusammenkommt.

So wird im ersten Lehrjahr an vier einzelnen Tagen Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Hygiene und Qualitätssicherung sowie die Bedienung der Maschinen im Futterbau in Kleingruppen direkt am Objekt geübt.

Im Futterbau-ÜK ist es sehr spannend, verschiedene Maschinen direkt einzusetzen und somit eine gute Vergleichbarkeit zu bekommen.

Im zweiten Jahr stehen die Ackerbaumaschinen, der Tierverkehr, die Hebefahrzeuge und die Pflanzenschutzgeräte im Fokus. Der Vorteil, eine vielfältige Gerätepalette einzusetzen, ist auch im Ackerbau-ÜK ein Trumpf. Der Tag zum Tierverkehr beinhaltet die Zusammenarbeit mit dem Tierarzt, Eingriffe am Tier, die Stallapotheke, das Behandlungsjournal, TVD, Tiere markieren, Umgang mit Tieren und Kuhflüstern.

Jeder Kurs wird mit einer Lernzielkontrolle abgeschlossen. Somit kann der Auszubildende sofort reflektieren zum Thema und hat für die Schlussprüfungen eine Zusammenfassung der Lern-

ziele, da vieles im Qualifikationsverfahren auf die eine oder andere Art wieder auf die Lernenden zukommt.

Zusätzlich gibt es einen freiwilligen Pflanzenschutz-ÜK der aber kostenpflichtig ist. Er gibt eine Vertiefung im Bereich praktische Anwendung Pflanzenschutz.

Diese Ergänzung genießt eine gute Nachfrage, da viele auf dem Lehrbetrieb nicht oder nur wenig Erfahrung sammeln können mit der Pflanzenschutzspritze. ■

Christian Mathys Forch

